

(Ungarische Bestrebungen zur Erhöhung der Weizenernte.) Aus Budapest, 5. d., wird uns telegraphiert: Die Pflanzenveredlungsanstalt in Ungarisch-Altenburg hat schon seit Jahren Versuche zur Herstellung von Saatkörnern angestellt, durch deren Verwendung der bisherige Ernteertrag verdoppelt werden könnte. Versuche haben ergeben, daß der Ertrag dieser Saatkörner ein doppelter ist und daß das Ackerbauministerium nach fünf Jahren die ganze landwirtschaftliche Bevölkerung Ungarns mit diesen veredelten Saatkörnern wird versehen können. Durch den doppelten Ertrag der Weizenernte wird dem Lande ein Einnahmeplus von mehreren hundert Millionen Kronen gesichert. Der Direktor der Ungarisch-Altenburger Anstalt Ludwig Grabner war schon im vorigen Jahre in der Lage, einzelnen Gutsbesitzern mehrere Meterzentner von diesen veredelten Saatkörnern übergeben zu können. So hat der Verwalter der gräflich Berchtold'schen Herrschaft in Arpadhalom mit diesen Saatkörnern Versuche gemacht, ebenso auf der Altenburger Herrschaft des Erzherzogs Friedrich und auf dem Gute des Barons Satvan. Diese Herrschaften haben schon bisher dem durchschnittlichen 12-Meterzentner-Ertrag gegenüber 16, 18, 20, ja bis 22 Meterzentner erzielt. Diese Güter liefern den Saatkörnerertrag dem Ackerbauministerium ab, welches dann im Wege der landwirtschaftlichen Verbände die Saatkörner an die Landwirte Ungarns verteilt. Es ist bereits ein Projekt ausgearbeitet, wonach bei stufenweisem Anbau sämtliche Landwirte Ungarns veredelte Saatkörner erhalten werden. Dem Vernehmen nach übersteigt der veredelte Weizen auch vom Gesichtspunkte der Qualität die bisherigen Weizenforten.